



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Florian Siekmann, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Johannes Becher, Cemal Bozoğlu, Dr. Martin Runge, Toni Schuberl, Ursula Sowa, Dr. Sabine Weigand** und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Europäischer Schüler- und Jugendaustausch für alle I: Internationale Koordinatorinnen bzw. Koordinatoren einführen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Modellprojekt zur Einführung von Internationalen Koordinatorinnen bzw. Koordinatoren an beruflichen und allgemeinbildenden Schulen in Bayern zu erproben und zu evaluieren. Internationale Koordinatorinnen bzw. Koordinatoren sind Lehrkräfte, die mit einem festen Anteil ihrer Arbeitszeit für internationalen Austausch freigestellt sind und somit europäischen Austausch an ihrer Schule verankern und verstetigen.

Begründung:

Die Expertinnen- und Expertenanhörung am 04.02.2020 zum internationalen Schüler- und Jugendaustausch im Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie regionale Beziehungen des Landtags zeigte: Ob eine Schule einen Schüleraustausch anbietet, hängt vom persönlichen Engagement einzelner Lehrkräfte ab, die diesen Austausch oftmals in ihrer Freizeit organisieren. Die positiven Wirkungen einer Austausch- erfahrung für Jugendliche sind zahlreich belegt – Offenheit, soziale Kompetenzen werden ebenso wie das Selbstvertrauen gestärkt. Austausch darf deshalb keine Privatsache unserer Lehrerinnen und Lehrer sein, sondern sollte an allen Schulen verankert werden. Mit der Einführung von Anrechnungsstunden für Lehrkräfte, die an ihrer Schule als Internationale Koordinatorinnen bzw. Koordinatoren fungieren, wird diese Herausforderung gelöst. Internationale Koordinatorinnen bzw. Koordinatoren sind Lehrkräfte, die mit einem festen Anteil ihrer Arbeitszeit für internationalen Austausch freigestellt sind. Sie nehmen an Fortbildungen zum Thema teil, vernetzen sich in der Förderlandschaft und mit außerschulischen Bildungsakteuren in diesem Bereich, stellen Förderanträge und bahnen Schulpartnerschaften an. Sie entwickeln sich so zu kompetenten Beraterinnen und Beratern des Kollegiums und sorgen für eine Verankerung und Verankerung von europäischem Austausch an ihrer Schule. Insgesamt wird das bestehende Engagement von Lehrkräften im Austausch mit dieser Maßnahme gewürdigt, sie werden entlastet und es wird ein Anreiz dafür geschaffen, auch an Schulen diese Koordinationsfunktion einzurichten, die bislang noch keine Austauschprojekte anbieten. Dieser Anreiz ist insbesondere für bayerische Real- und Mittelschulen entscheidend: Nur ein Bruchteil des bestehenden Schüleraustauschs in Bayern findet an diesen Schulformen statt (13 Prozent an Realschulen, 3 Prozent an Mittelschulen). Mit der Einführung von Internationalen Koordinatorinnen bzw. Koordinatoren wird vor diesem Hintergrund auch ein Beitrag dazu geleistet, diese Bildungsungerechtigkeit zu beseitigen und möglichst allen Schülerinnen bzw. Schülern die Chance auf eine europäische Austausch- erfahrung zu eröffnen.

Gleichzeitig wird mit Internationalen Koordinatorinnen bzw. Koordinatoren eine tragfähige Struktur geschaffen, die es besser ermöglicht, bestehende Fördertöpfe – beispielsweise Erasmus+ – abzurufen. Hierbei kann München als Vorbild dienen: Derzeit können in der Landeshauptstadt mit 50 Anrechnungstunden an Berufsschulen jährlich 1,5 bis 2 Mio. Euro an Erasmus-Mitteln eingeworben werden.